historisches
museum
frankfurt

Wenn Architekten träumen dürfen

NEUE PROJEKTIDEEN FÜR FRANKFURT
AUSSTELLUNG 9.9. – 3.10.2010

PODIUMSDISKUSSIONEN
MI. 15. SEPTEMBER 2010, 18 UHR
GROSSER WURF ODER KLEINE KORREKTUREN –
WELCHE BAUPROJEKTE BRAUCHT FRANKFURT?

FR. 1. OKTOBER 2010, 18 UHR
GUTE ARCHITEKTUR, SCHLECHTE ARCHITEKTUR –
WER SOLL IN FRANKFURT ENTSCHEIDEN?

MUSEUMSUFERFRANKFURT

historisches museum frankfurt
Saalgasse 19 (Römerberg)
60311 Frankfurt am Main

www.historisches-museum-frankfurt.de

RMV-Haltestellen: Dom/Römer (U4/5)
und Römer-Paulskirche (Tram 11/12)

Öffnungszeiten:
Di – So 10 – 18 Uhr, Mi 10 – 21 Uhr
Montags geschlossen

Eintritt: 4 Euro, ermäßigt 2 Euro

In Kooperation mit der
F. A. Z. Rhein-Main-Zeitung

Wenn (nicht nur) Architekten träumen dürfen … Neue Projektideen für Frankfurt

9. September 2010 bis 3. Oktober 2010

In der Ausstellung „Wenn Architekten träumen dürfen. Neue Projektideen für Frankfurt“ wurden im Historischen Museum Frankfurt elf Visionen Frankfurter Architekten gezeigt, die unabhängig von wirtschaftlichen, planungsrechtlichen und politischen Vorgaben ihr Traumprojekt frei entwarfen. Das HMF animierte seine Besucher*innen, gemeinsam mit den Architekten zu träumen und ihre Vorstellungen von einem anderen Frankfurt zu skizzieren. Ein Resümee.

Die Rhein-Main-Zeitung, der Regionalteil der F.A.Z., hatte elf renommierte Frankfurter Architekturbüros gebeten, jeweils einen Entwurf zu fertigen, der auf Budgets, Gesetze, Eigentumsverhältnisse und auch auf die öffentliche Meinung keine Rücksicht nehmen muss. Kein Platz galt in dieser Versuchsanordnung als unbebaubar, kein Bestandsgebäude als unantastbar. Es ging nicht um ein konkretes Programm für Frankfurt, die Ausstellung sollte zeigen, was denkbar ist.

Wenn Besucher träumen dürfen

„Ich träume von einer Stadt, in der alles in Bewegung ist und doch in sich ruht.“ Was eine Besucherin der Ausstellung poetisch ausdrückte, formulierten andere Besucher*innen mit konkreten Gestaltungswünschen für die Stadt. Eine City-Maut für eine fahrradfreundlichere Innenstadt, ein speakers corner und ein walk of fame für Frankfurt, Lavendel und Rosen für den Goetheplatz, eine drogenfreie Konstablerwache, das zweitgrößte Hochhaus der Welt, Badeinseln im Main, ein Viktualienmarkt für Frankfurt, hängende Gärten oder Dachterrassen auf den Hochhäusern – diese „Träume“ sind nur wenige Beispiele für die über 100 Beiträge, die die Besucher*innen im Rahmen der einmonatigen Ausstellung eingebracht haben.

Trotz der Vielschichtigkeit der skizzierten Träume lässt sich ein Meinungsbild in den Beiträgen ablesen: Die Stadt soll ein grüner Lebensraum sein. Mehrmalige Nennungen, wie eine autofreie Innenstadt, Untertunnelungen für den Auto-Verkehr, der Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs, die Wiederbelebung des Mainufers, die Schaffung von mehr Parks, Grünflächen und Plätzen mit Aufenthaltsqualität zeugen davon. Es ist wohl auch dieser Gemeinsinn, der sich in den Besucherfavoriten der Frankfurter Architekturentwürfe zeigt:

Als eindeutigen Favorit erkoren die Besucher*innen den Entwurf von Stefan Forster, der am Beispiel der Elbestraße im Bahnhofsviertel zeigt, wie eine verkehrsberuhigte und durch Vorgärten begrünte Stadt aussehen kann. Zweiter Besucherliebling ist das Konzept des Architektentrios Ferdinand Heide, Thomas Meurer und Ingo Schrader, die eine Stärkung der Wallanlage als öffentliche Grünfläche und eine Verdichtung der sie umgebenden Bebauung vorsehen. Den dritten Platz teilen sich drei Visionen: Das Strandbad am „Nizza“ von Albert Dietz und Anett-Maud Joppien, der Sommerpavillon am Mainufer in der Höhe der Weseler Werft von der Bürogemeinschaft Scheffler/Menges und die Gestaltung der B-Ebenen, Parkhäuser und U-Bahn-Stationen von Till Schneider und Michael Schumacher.

Das rege Besucherinteresse daran, eigene Vorstellungen von einem anderen Frankfurt einzubringen und die hohe und diskussionsfreudige Teilnahme an den beiden Podiumsveranstaltungen am 15. September und 1. Oktober zeigten, dass eine qualifizierte Debatte darüber angeregt wurde, was möglich und was nötig ist. Eine Auswertung der Besucherbeiträge hat das Historische Museum dem Stadtplanungsamt zugesandt.

Podiumsdiskussionen

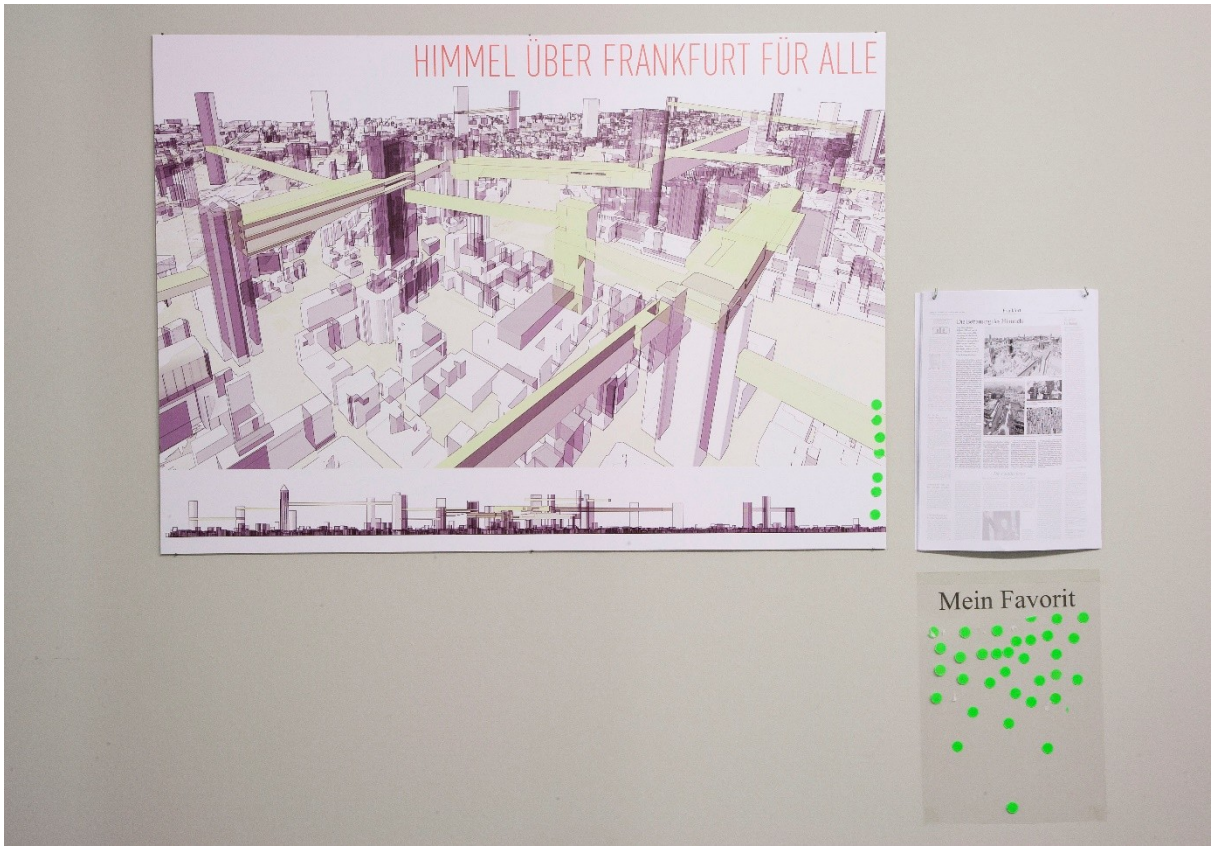
Mi. 15. September 2010, 18 Uhr
Großer Wurf oder kleine Korrekturen – Welche Bauprojekte braucht Frankfurt?
Podiumsdiskussion mit den Architekten Bernhard Franken, Ferdinand Heide, Claudia Meixner sowie Prof. Michael Schumacher, Moderation Dr. Matthias Alexander (F.A.Z.)

Fr. 1. Oktober 2010, 18 Uhr
Gute Architektur, schlechte Architektur – Wer soll in Frankfurt entscheiden?
Podiumsdiskussion mit Prof. Zvonko Turkali (Vorsitzender des BDA Hessen), Dieter von Lüpke (Leiter des Planungsamtes der Stadt Frankfurt), Prof. Christoph Mäckler (Vorsitzender des Gestaltungsbeirats Dom-Römer) sowie Martin Oster (Vorsitzender des Städtebaubeirats Frankfurt) und Klaus Vowinckel (Vorsitzender des Planungsausschusses der Stadtverordnetenversammlung), Moderation Rainer Schulze (F.A.Z.)

Bildauswahl

Wenn (nicht nur) Architekten träumen dürfen..., 2010, CC-BY-SA 4.0, HMF, Foto: Petra Welzel

Wenn (nicht nur) Architekten träumen dürfen..., 2010, CC-BY-SA 4.0, HMF, Foto: Horst Ziegenfusz



Wenn (nicht nur) Architekten träumen dürfen..., 2010, CC-BY-SA 4.0, HMF, Foto: Horst Ziegenfusz

Wenn (nicht nur) Architekten träumen dürfen..., 2010, CC-BY-SA 4.0, HMF, Foto: Horst Ziegenfusz